

aufnehmen zu lassen. Am 25. Mai drang er in Stralsund ein und nahm die Besatzung gefangen, aber schon am 31. Mai kam es zwischen ihm, den Dänen und Holländern zum Straßenkampf, in dem er, von der Kugel eines holländischen Jägers zum Tode getroffen, vom Pferde sank. Unter der offenen Halle des Rathhauses lag er mit einem Stück Segeltuch bedeckt auf einer der dort befindlichen Fleischbänke, unkenntlich durch Säbelschläge, Stiche und Quetschungen. Man bestattete ihn unehrerlich; sein Haupt brachte man nach Leyden ins Museum, wo es als das Haupt eines Räuberhauptmanns gezeigt wurde. Diejenigen seiner Gefährten, welche nicht auf preussisches Gebiet entkamen oder den Heldentod starben, wurden als Raubmörder erklärt. Vierzehn geborne Westfalen erschoss man in Braunschweig, und elf junge Offiziere, zwei und zwei aneinandergefesselt, mordete man später in Wesel. Sie brachten ihrem König noch ein „Hoch“ und kommandierten selbst „Feuer!“. Im nächsten Augenblick lagen zehn tot am Boden: der Erste (Feldgrenten oder Wedell) rief die Weste auf und rief auf sein Herz deutend: „Hierher, Grenadiere!“ Einen Augenblick, und auch er hatte ausgelebt. Die Gemeinen wanderten gefesselt nach Frankreich, wo sie in Toulon neben Räubern und Mördern auf die Galeere geschmiedet wurden, bis später ihre Landsleute sie befreiten.

## 78. Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Öls.

Friedrich Wilhelm von Braunschweig war der Sohn des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand, der bei Auerstädt tödlich von einer Kugel getroffen wurde, und dem Napoleon nicht einmal eine ruhige Stätte zum Sterben gegönnt hatte. Sein Herzogtum war zum Königreich Westfalen geschlagen worden. In ihm lebte das welfische Heldenblut, und seine ganze Seele ging auf im Kampf gegen den Räuber Deutschlands und seines Herzogtums. Friedrich Wilhelm warb in Böhmen 1000 junge Leute und gedachte, einen Aufstand in Sachsen hervorzurufen, der sich nach Braunschweig und Hannover ausbreiten sollte. Seine Truppen kündigten sich durch ihre Kleider als ein Nachelcorps an. Sie trugen schwarze Uniform, am Tschako einen weißen Totenkopf mit kreuzweise gelegten Totengebeinen. Man nannte sie die schwarze Legion. In all den treuen Seelen dieser schwarzen Gefellen flammte der urdeutsche Mut, der keine Gefahr kennt. Die kleine Schar stürzte sich durch Sachsen, nahm nach nächtlichem Straßenkampf in Halberstadt ein feindliches Regiment gefangen und zog gegen Braunschweig. Allein der erwartete Aufstand blieb auch hier aus. Vor Braunschweig hatte der Herzog einen harten Kampf zu bestehen, der unentschieden blieb. Auf Wägen, welche ihm seine treuen Unter-